

WELPEN-HUNDESCHULE NACH FICHTLMEIER (TEIL 2)

# Mit Freude und Konsequenz



In Teil 1 (WuH 6/2006) war die Leine eine wichtige Hilfe, der verlängerte Arm des Ausbilders. Inzwischen „sitzen“ viele Übungen bereits ohne sie. Jetzt können wir bei unserem Azubi die Bringtreue fördern, ihn die Schleppe frei arbeiten lassen und ins Wasser zum Apportieren schicken.

## Bringen



**Gang durchs Revier:** Die Bringfreude des Hundes kann man hervorragend fördern, indem man ab und zu ein paar Dinge „verliert“. Hier ist es der Hut, doch Foxterrier „Anton“ ist das nicht entgangen. Er läuft hin ...

Julia Numßen

Anton“, inzwischen 16 Wochen alt, sitzt erwartungsvoll auf dem Rucksack. Ich strecke die Hand aus, sage „Bleib“ und gehe weg von ihm. „Anton“ steht auf, aber ich korrigiere ihn nicht zurück ins „Sitz“. Zugegeben: Muss der junge Hund permanent im „Sitz“ bleiben oder abgelegt sein, wird er nicht so schnell „verführt“ loszurennen, sobald er etwas Interessantes eräugt. Mir persönlich reicht es aber, wenn er an seinem Platz bleibt (siehe Teil 1, WuH 6/2006). Ich bin jetzt gut

30 Meter von „Anton“ entfernt, verstecke mich hinter einer Hecke und blinzele durchs Gehölz. Mein Lehrling steht auf seinen Läufen, hat den Rucksack nicht verlassen. Gut so. Ich gehe noch ein Stückchen weiter. Der Hund beobachtet mich. Schließlich marschiere ich zu ihm zurück. Der Azubi steht auf seinem Rucksack, wedelt mit der Rute. Ich lasse ihn mit meiner immer noch übertriebenen Geste – Zeigefinger in die Luft strecken – „Sitz“ machen und gebe ihm eine kleine Belohnung. Sollte Ihr Hund nicht brav auf dem Rucksack bleiben, korrigieren Sie ihn kon-

sequent. Gehen Sie sofort ein, zwei Schritte auf ihn zu, wenn er abgerückt ist, strecken Sie den Arm nach oben und drücken diesen langsam nach vorne und sagen deutlich: „Zurück!“ Wenn Sie wollen, dass Ihr Hund von Anfang an in „Sitz“ auf dem Rucksack bleibt, müssen Sie ihn selbstverständlich sofort korrigieren, sobald er diese Position nicht hält.

**Ich schicke „Anton“** mit einer Handbewegung nach vorne weg vom Rucksack, den ich mir jetzt auf den Rücken schnalle und marschiere den Schotterweg entlang.

Der Hund bleibt in meiner Nähe, bewindet interessiert den Randstreifen. Ich kümmerge mich nicht um ihn, gehe weiter und lasse meinen Hut fallen. Diese Bewegung scheint der Welpen mitbekommen zu haben, denn schon kommt er angestürmt, schnappt sich meinen Hut, überholt mich, um dann auf mich zuzukommen. Ich bücke mich zu ihm runter, lobe ihn, nehme ihm seinen Fund ab. Dafür gibt's natürlich eine schmackhafte Belohnung.

**Der Hund hat bereits** von Welpenläufen an gelernt, auf mich zu achten, sich nach mir zu richten. Und weil ich – natürlich absichtlich – ständig verschiedene Dinge verliere, gebe ich ihm auch allen Grund dazu, dass er sein Frauchen

rem beschäftigt, legen Sie beispielsweise Ihren Handschuh auf den Weg. Hat der Hund davon noch nichts mitbekommen, gehen Sie selbst in die Hocke, und schnüffeln Sie übertrieben laut. Der Hund weiß sofort: „Sie sucht etwas.“ Und Sekunden später ist er neben mir, windet interessiert und findet natürlich den Handschuh, den er mir freudig bringt. Loben Sie ihn mit einem freundlichen „Ja“ und tauschen Sie Handschuh gegen Futterbröckchen. Es macht also für unseren Azubi Sinn, Anschluss zu halten, weil er ja gebraucht wird. Der Hund wird Blickkontakt zu mir halten, was sehr angenehm ist.

Mein Azubi hat genug auf mich aufgepasst, ich nehme den Rucksack vom Rücken, und lege ihn auf den Boden. Er

den Lauf in die Wiese, knüpfe das Band ab und gehe ruhig zurück Richtung Hund. Aber noch hole ich ihn nicht ab vom Rucksack, sondern untersuche erst einmal den vermeintlichen Anschuss, so wie ich es machen würde, wenn ich wirklich ein Stück krankgeschossen hätte.

**Aus meinem Verhalten** kann „Anton“ dann später schließen, was ich von ihm will, nämlich dass er für mich suchen soll. Dass die Nachsuche entsprechend nicht frei, sondern am langen Riemen absolviert wird, ist klar. Meine Schleppe dient nur als Vorbereitung für die spätere Arbeit auf der Schweißfährte.

Aus dem Augenwinkel sehe ich, dass „Anton“ mein Suchen noch neugieriger



... schnappt sich den Hut, überholt die Hundführerin und bringt ihn. Dafür bekommt er natürlich ein paar Futterbröckchen. Das Aufpassen auf Frauchen hat sich also wieder einmal gelohnt

nicht aus den Augen lässt. Mal fällt mir das Patronenetui, mal das Handy aus der Hand. Wichtig ist, dass Sie diese Dinge auf Ihrem Weg verlieren. Mit der Zeit bekommen Sie einen Hund, der auf Ihrer Spur, also auf dem Weg bleibt. Wenn Sie also später Ihren Hund zum Stöbern in einen Knick schicken wollen, müssen Sie genau das tun: Schicken!

Natürlich sucht Ihr Hund nicht von heute auf morgen den Weg nach Fundstücken ab. Anfangs muss man ihm dabei ein bisschen auf die Sprünge helfen. Ist der Welpen gerade mal wieder mit etwas ande-

stellt sich erwartungsvoll darauf, denn er weiß ja, dass jetzt wieder etwas Spannendes passiert. „Bleib“, sage ich, strecke dabei meinen Arm aus und drehe mich weg.

Dieses Mal ziehe ich eine Schleppe. Rund zehn Meter von Rucksack und Hund entfernt markiere ich den Anschuss, zupfe ein paar Borsten von einem abgeschnittenen Frischlingslauf, befestige an der Schale ein Band und schon trabe ich damit durchs hohe Gras. „Anton“ hebt seine Nase, bleibt aber brav auf dem Rucksack stehen. Ich schlage ein paar stumpfe Haken und nach rund 100 Metern lege ich

macht. Schließlich gehe ich zu ihm zum Rucksack und schicke ihn los: „Such voran!“ Im ersten Teil (WuH 6/2006) hatte ich ihn noch an der Leine arbeiten lassen, um ihn unter Kontrolle zu halten. Inzwischen hat er viele Schleppen souverän gemeistert und ist immer wieder zum Ausgangspunkt, also zum Rucksack, zurückgekehrt, so dass ich jetzt auf die Leine verzichten kann.

Die Witterung von Sauen lernt er heute das erste Mal kennen. Ob er den Lauf wohl findet und bringt? Mein Lehrling ist mit tiefer Nase unterwegs. Flott, zu flott,

FOTOS: BURKHARD FISCHER

denke ich, und schon überschießt er die Fährte, merkt es aber recht schnell und ist bald wieder richtig. „Machen lassen“, denke ich. „Nur nicht ungeduldig werden.“ Schleppen mit Plastik- und Jutedummies meistert er schließlich auch, und die sind ja viel schwieriger zu winden als Wild. Plötzlich bleibt der Hund stehen. Seine Rute wedelt aufgeregt. Er hat's! Jetzt nimmt er es auf, ist aber unschlüssig, ob er es auch wirklich zu mir bringen soll. Terrier eben. Ich rufe nach ihm, laufe ein Stückchen zurück und tatsächlich, er

kommt auf mich zu. Ich lobe ihn von weitem, freue mich mit ihm. Kaum bei mir angekommen, legt er seinen tollen Fund auf den Rucksack, will tauschen. Und natürlich lasse ich mich auf dieses Geschäft ein: viele, kleine Wurstschnipsel gibt es für meinen findigen Azubi. Damit „Anton“ sich den Lauf nicht mehr schnappen kann, habe ich ihn direkt in den Rucksack gesteckt. Aber der Hund ist durch die besondere Belohnung so abgelenkt, dass ihn das nicht mehr weiter interessiert.

Ich lasse „Anton“ Sitz machen, leine ihn an. Mal sehen, wie es mit der Leinenführigkeit klappt. Brav hängt der Riemen anfangs durch, doch kurz darauf fängt der Hund an zu ziehen. Ich bleibe stehen, drehe mich in eine andere Richtung und ziehe „Anton“ jetzt etwas unsanft hinter mir her. Doch er schließt schnell auf, läuft zwar wieder einen Tick voraus, aber so, dass die Leine wieder durchhängt. Das ist für mich im Moment die Hauptsache. Kein Hund, der sich selbst stranguliert und sich keuchend wie eine Dampfma-

### Schleppe



**Schleppe ziehen:** Das „Bleib“-Zeichen zeigt deutlich: „Du bleibst auf deinem Platz.“ Seil an dem Frischlingslauf befestigt, am „Anschuss“ ein paar Borsten herauszupfen und die Schale durchs hohe Gras ziehen. Nach gut 80 Metern den Lauf liegen lassen



**Suchen:** Gemeinsam mit dem Hund den Anschuss kontrollieren. Schließlich fängt der Azubi an, die Schleppe auszuarbeiten. Er hat den Lauf gefunden und bringt ihn schnell zurück zum Rucksack, denn hier wird belohnt und getauscht

JETZT 2 AUSGABEN PROBE LESEN

# Araber WELTWEIT



## Araber Weltweit – faszinierend und vielseitig

Erleben Sie die faszinierende Welt des Arabischen Pferdes. Schätze der Araberzucht, vielseitiger Sport. Alles, was Sie über Haltung, Gesundheit, Ausbildung und Zucht dieser Rasse wissen müssen. Traumhafte Bilder und Reportagen aus fernen Ländern.

Unser Angebot für Sie:  
2 Hefte plus  
Federstriegel\*  
für nur € **8,-**

Telefon +49 (0) 2604/978-736  
(Mo.-Fr. 8-18 Uhr)

Fax +49 (0) 2604/978-121

E-Mail [leserservice.aww@paulparey.de](mailto:leserservice.aww@paulparey.de)



Federstriegel von Waldhausen



[www.araber-weltweit.de](http://www.araber-weltweit.de)

Einfach den Coupon ausfüllen und abschicken.  
Araber Weltweit-Leserservice, Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG,  
Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland

Ich bestelle mein Testpaket:  
2x **Araber Weltweit**  
plus **Federstriegel\*** für nur € **8,-**.

Ein Widerrufsrecht besteht nicht. Ich habe im letzten halben Jahr **Araber Weltweit** nicht im (Test-) Abo bezogen. Wenn mir **Araber Weltweit** gefällt, brauche ich nichts weiter zu tun. Ich erhalte dann **Araber Weltweit** zu Ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen für mindestens 1 Jahr (6 Ausgaben) zum Vorzugspreis von € 31,50 (Ausland € 35,10) inkl. Versand u. MwSt.. **Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn ich nicht jeweils drei Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gegenüber dem Verlag kündigt.** Möchte ich **Araber Weltweit** nach dem Testen nicht weiter beziehen, melde ich mich innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt des zweiten Probeheftes schriftlich beim Verlag. (Versand des Federstriegels nur an eine Adresse innerhalb Deutschlands oder der EU.)

|   |   |
|---|---|
| Name, Vorname   | Geburtsdatum  |
| Straße, Nr.   | PLZ, Ort  |
| Telefon (für evtl. Rückfragen)/Fax  | E-Mail  |
| Gewünschte Zahlungsweise:   |   |
| <input type="checkbox"/> Durch Bankeinzug (nur in Deutschland möglich):   |   |
| Kontonummer   | Bankleitzahl  |
| Bank  |   |
| <input type="checkbox"/> Mit Kreditkarte: <input type="checkbox"/> VISA <input type="checkbox"/> Euro-/Mastercard <input type="checkbox"/> Amex <input type="checkbox"/> Diners |   |
| Kartennummer (14 bis 16-stellig)  | gültig bis  |
| Datum   | Unterschrift des neuen Abonnenten (bzw. des Erziehungsberechtigten) |

Preisstand: Mai 2006 a162

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, vertreten durch Thorn Tower, Amtsgericht Montabaur HR A 3166.  
\*Lieferung nur so lange der Vorrat reicht. Produktänderungen vorbehalten.



## Apport



**Weg und los:** Den Hund wieder auf dem Rucksack warten lassen, dann den Dummy ins Wasser werfen. Mit einer deutlichen Geste wird der Hund von seinem Platz in den Teich geschickt



**Hinein und zurück:** Ab in die Fluten, den Taubendummy holen und schnell zurück zum Ausgangspunkt. Da bleibt auch gar keine Zeit, sich das Wasser aus dem Fell zu schütteln

schine ins Zeug legt. Ich halte an. „Anton“ stoppt ebenfalls. Eine Drehung nach rechts, der Hund folgt mir – natürlich. Er hat in den vergangenen Wochen gelernt, auf mich zu achten und läuft entsprechend mit. Er ist jetzt neben mir, ich ziehe sanft mit der Leine, damit er neben mir „Sitz“ macht. Aber eigentlich ist das überflüssig, denn der Hund sitzt bereits. Prima, denke ich, und schnalle den Hund: Jetzt geht's ans Wasser.

**Ab zum Teich** und Rucksack auf den Boden gelegt. „Anton“ stellt sich erwartungsvoll darauf. Hier ist der Hund bereits vor ein paar Tagen mit anderen Hunden geschwommen, Wasser ist ihm sowieso von klein auf bekannt (siehe WuH Nr. 5 „Prägen, aber richtig“). Ich habe einen Tauben-Dummy in der Hand, den er mir

bereits vor paar Tagen sauber zu Lande apportiert hat. Ob er ihn wohl auch aus dem Teich holt? Ich riskiere es, sage „Bleib“ und werfe den Dummy ins Wasser. „Anton“ will sofort hinterher, doch ich habe ihn noch rechtzeitig gepackt und auf den Rucksack zurück befördert. Wäre besser gewesen, ihn angeleint zu lassen, bis der Dummie im Wasser ist.

Die Taube liegt im Teich, „Anton“ schaut mich an, ich strecke meine Hand in Richtung Dummy und sage „Apport“. Der Foxl marschiert zügig ins flache Wasser, schwimmt los, direkt auf den Dummy zu, schnappt ihn sich und dreht in meine Richtung. Ein bisschen weit hinten hat mein Lehrling die Taube gepackt, doch er lässt sich von dem Ungleichgewicht nicht beirren und steuert wacker auf mich zu. Jetzt bekommt er Grund unter die Branten,

die Taube kippt seitlich ab aus seinem Fang, aber er hält sie, läuft zum Rucksack und legt das Apportel darauf. Ich tausche mit ihm, er bekommt noch ein paar Wurstschnipsel, denn die hat er sich mit seiner ersten Wasserarbeit wirklich verdient.

**Das „Feintuning“ mit „Sitz“ und „Aus“** kommt später, dafür werden wir noch Zeit genug haben. Viel wichtiger ist, dass „Anton“ jetzt bereits Beute zu mir bringt. Und das mit 16 Wochen.

Wer jetzt „dranbleibt“, wird bald einen zuverlässigen Hund an seiner Seite haben, der gelernt hat mitzudenken und auf seinen Führer zu achten. Das wiederum sind beste Voraussetzungen, um den Hund weiter auszubilden, ob auf Schweiß, als Bringselverweiser, Vorsteh- oder Stöberhund. 